

den „nachreformatorischen Protestantismus“. Wer immer mit dieser Frage befaßt ist, wird hier genug aufgearbeitetes Material entdecken.

Modelle von Mannschaftsarbeit in fünf Gemeinden bzw. Bewegungen analysiert G. Leich im zweiten Teil des Buches, und man vermag nicht zu sagen, ob von den hier untersuchten deutschen oder den ausländischen Modellen die stärkste Herausforderung ausgeht (bemerkenswert ist die Darstellung der „charismatischen Bewegung“, die auf ihre Art einen Teil der innerdeutschen Ökumene bildet).

Einer auf die Weiterarbeit ausgerichteten und tatsächlich weiterführenden Zusammenfassung folgt ein Nachwort von Klaus von Bismarck.

Wie gründlich dieses im Auftrag des Genfer Laienreferates geschriebene Buch erarbeitet wurde, verrät ein Blick in die 72 Seiten Anmerkungen (Petit-Druck!), in denen eine Fundgrube hilfreichen Materials erschlossen wird.

Was hier gesagt wird, geht alle Kirchen an. Oberflächliches Reden in den angeschnittenen Fragekreisen sollte nach diesem Buch nicht mehr möglich sein.

Otmar Schulz

THEOLOGIE UND KIRCHE

Michael Schmaus, Der Glaube der Kirche. Handbuch katholischer Dogmatik in zwei Bänden. Band I. Max Hueber Verlag, München 1969. 792 Seiten. Leinen DM 48,-.

Der bekannte Verfasser der bisher in 5. bis 6. Auflage erschienenen und demnächst in völlig umgearbeiteter Neuauflage erscheinenden achtbändigen „Katholischen Dogmatik“ legt in diesem ersten von zwei Bänden eines dogmatischen „Handbuches“

nicht eine gekürzte Ausgabe seiner „Dogmatik“ vor, sondern macht den Versuch, eine „moderne“ Dogmatik vorzustellen, d. h. „die Glaubenslehre der katholischen Kirche für den heutigen Menschen verständlich auszulegen und darzubieten“. Dabei weicht er bewußt von der bisher üblichen Einteilung der dogmatischen Lehrbücher ab. Waren diese von der Ontologie her bestimmt, die nach der Wahrheit an sich fragt, so geht es M. Schmaus in dem vorliegenden Werk vor allem um den Nachweis des Sitzes dieser Wahrheit im Leben, der Wahrheit für uns. Waren schon bisher die Dogmatikbände des Münchener Gelehrten von Auflage zu Auflage gute Gradmesser für die Wandlungen innerhalb der katholischen Theologie und Kirche, so wird an diesem neuen dogmatischen Entwurf deutlich, wie sehr aufgeschlossen katholische Theologie unserer Tage – ohne das herkömmliche Dogma zu verleugnen und im Gefolge der konziliaren Einsichten und Dokumente – das Gespräch nicht nur mit der evangelischen Theologie – bis hin zu den Vertretern einer atheistischen „Theologie“ – und Exegese, sondern mit dem „modernen Menschen“ überhaupt sucht, um den christlichen Glauben nicht nur als ein Stück Vergangenheit, sondern als zukunftsstrahlende Kraft zu erweisen. Dies ist dem Verfasser weithin gelungen. Auch der nicht-katholische Leser wird das Werk mit Gewinn für seine eigenen Fragestellungen studieren.

Der vorliegende erste Band enthält die ersten beiden der geplanten fünf Teile: Grundlegung, Jesus Christus, Die Kirche, Theologische Anthropologie, Vollendung. Übersetzungen in mehrere Fremdsprachen sind in Vorbereitung.

Ulrich Valeske

Joseph M. Powers, Eucharistie in neuer Sicht. Verlag Herder, Freiburg–Basel–Wien 1968. 203 Seiten. Kart. DM 15.80.